

Die Geschichte des Liebenauer Stadions

Der im Jahre 1923 gegründete Grazer Sportklub Straßenbahn, der zunächst ohne eigenen Platz spielte, konnte anlässlich der Fünfhjahresfeier seines Bestandes am 21. Juli 1928 den Sportplatz in Liebenau (am Standort des heutigen Stadions) mit einem Gastspiel der Wiener Admira eröffnen, damals ist auch die Namensänderung des Vereins in „Grazer Sport Club“ erfolgt.

Die Eröffnung des neuen Grazer Sportplatzes.

Die Admira hat ausnehmend gut gefallen.

Ueber die Eröffnungsfeierlichkeiten des neu geschaffenen Grazer Sportklub-Platzes berichtet das „Grazer Volksblatt“ recht ausführlich.

Vor Beginn des Spieles Admira — Grazer Sportklub nahmen die Mannschaften vor der festlich geschmückten Tribüne Aufstellung. Das Mitglied des Grazer Sportklubs Herr Bogglitsch hielt eine form schöne Ansprache, in welcher er vor allem unter andern Landeshauptmann Professor Dr. Hintelen, Bürgermeister Huttegger von Liebenau, Stadtrat Schubert, Direktor Pojaki, geschäftsführenden Verwaltungsrat Doktor Franz Georg Strafella und Dr. Leo Strafella, Dr. Schuster, Direktor Geißler, Verbandspräsidenten Gruby, die Vertreter der Verbandsvereine, die Vertreter der Presse herzlich begrüßte. Nach einem Hinweis auf die Acht hundertjahrfeier der Heimatstadt Graz dankte er ganz besonders dem geschäftsführenden Verwaltungsrat Dr. Franz Strafella sowie dem Oesterreichischen Fußballbund, die es dem Verein nach nunmehr fünfjährigem Bestand durch ihr

wahrlich munifizentes Entgegenkommen

ermöglicht haben, eine eigene Anlage zu erbauen. Redner schilderte den Werdegang des Klubs und wendet sich mit besonders herzlichen Dankesworten an die Gastmannschaft Admira, die sich in bekannt wienerischer Liebenswürdigkeit bereit erklärt hatte, die Patenstelle des Grazer Sportklubs zu übernehmen. Der Kapitän der Grazer, Niedner, überreichte

Der Name des Grazer Sportklubs mag in den breiteren Schichten Wiens vielleicht weniger geläufig sein als jener seiner unmittelbaren Grazer Rivalen, des Sp. C. Sturm und G. A. N., in seiner Heimat jedoch findet er schon

seit mehr als einem Jahrzehnt

eine außerordentlich starke Beachtung. Der Kreis seiner Anhänger ist zwar auch dort nicht sehr groß, das mag in der Struktur dieses Klubs seine Begründung haben, vielleicht ist es aber für sein sportliches Wirken ein besseres Zeugnis, daß er trotz der stets behaupteten exponierten Stellung absolut keine Feinde hat.

Im Jahre 1928 als Grazer Sportklub Straßenbahn gegründet, erhielt er durch die fast komplette Abwanderung der Reservemannschaft des Sp. C. Sturm sportlich wertvollen Zuwachs, gewann damit die Meisterschaft der dritten Klasse und im folgenden Jahre die der zweiten. Damit hatte er den Aufstieg in die erste Liga erreicht. Anlässlich der Fünfjahrfeier seines Bestandes konnte der bisher ohne eigene Platzanlage durchgekommene Klub den Sportplatz in Liebenau mit zwei Gastspielen der Wiener Admira eröffnen; damals ist auch die Namensänderung in Grazer Sp. C. erfolgt. Seitdem haben in Liebenau schon so ziemlich alle Wiener Fußballmannschaften von Auf gastiert und dabei manchmal auch Mißerfolge in Kauf nehmen müssen.

In der steiermärkischen Meisterschaft standen die Liebenauer stets in der vordersten Reihe, aber erst im Jahre 1934 wurde der erste Enderfolg, der Sieg im steiermärkischen Cup, erreicht. Mit dem Ende der Meisterschaft 1934/35 war dann endlich der in den entscheidenden Kämpfen so viele Jahre lang von einem schon eine Art von Aberglauben zeitigenden Mißerfolg verfolgt gewesene „ewige Kronprinz“ zum ersten Male auch

Meister und zugleich wieder Cup-Sieger des Landes

geworden. Neuer hat der Grazer Sportklub seinen Platz in Liebenau dem Sp. C. Wacker abgetreten und eine neue, repräsentative und saubere sowie außerordentlich günstig ge-

legene Anlage eröffnet. Er hat hierbei dem Grazer Fußballsport auch etwas gegeben, das ihm bislang ge fehlt hat und dessen Schaffung eben wegen der bevorstehenden Eingliederung in die Nationalliga besonders notwendig war: ein mit einem vortrefflichen, selbst den vermögntesten Ansprüchen genügenden, Rasen bedecktes Spielfeld. Die Mittel hierzu stammten zum Teil noch aus dem Gewinn, den der Grazer Sportklub aus der im Sommer 1934 unternommenen großen Reise nach Holländisch-Indien zog. Hierbei war es zum vielleicht ersten und einzigem Mal geschehen, daß ein Grazer Klub einen außerordentlich wirksamen Beitrag zum Ruhm des österreichischen Fußballsports in für Österreich sportlichem Neuland geleistet hat. Es verdient überhaupt eine besondere Würdigung, daß die Leute des Grazer Sportklubs zu jeder Zeit, besonders in Spielen mit internationalen Gegnern auf fremdem Boden, ganz ihren Mann gestellt haben.

Bei der Generalversammlung des GAK im Dezember 1928 wurden - nachdem die Sozialdemokraten in Graz einer Senkung der Lustbarkeitssteuer für den Fußball nicht zustimmen wollten - Erwägungen angestellt, mit den Meisterschaftsspielen nach Liebenau (damals eine eigene Gemeinde) auszuwandern:

Zum Gastspiel Slovans in Graz.
Das Hintertürl nach Liebenau.

Graz, 18. Nov. (Von unserm Korrespondenten.) Der erstklassige Ligaverband Slovans trug an den Doppelferietagen in Graz zwei Spiele aus und vermochte sowohl gegen Sturm als gegen den S. A. C. nur unentschiedene Gefechte zu liefern. 1:1 lauten die Resultate der beiden Tage, was den Wienern kein gutes Zeugnis ausstellt, denn man hatte damit gerechnet, daß Slovans, wenn auch knapp, beide Spiele gewinnen würde. Ueber das Charakteristische der Spielweise Slovans schreibt die „Grazzer Tagespost“: Wiener Slovans, der zu den Doppelferietagen in Graz weilte, führte am Montag ein vom Sonntag grundverschiedenes Spiel vor. Hat er Sonntag eine Art Probe hoher Schule in der Fußballkunst, so wurde das gestrige Spiel im Stil eines typischen Meisterschaftskampfes abgehaspelt. Am ersten Tag spielte Slovans gegen Sturm mit vielen Feinheiten in der Balltechnik, zeigte Dribbeln, Ballstoppen, Ballzuteilen und schöne Kombinationszüge. Im Spiele gegen S. A. C. war das Spiel alles eher als schön zu nennen; es kam keine richtige Kombination hervor, es war ein viel härterer Kampf, Beweis dessen, daß das Publikum sich verhielt, wie in einem Kampf um Punkte. Sportlicher Gewinn war am zweiten Tage nicht zu buchen.

Interessant ist, daß beide Spiele nicht in Graz, sondern auf dem Sportklubplatz in Liebenau durchgeführt wurden. Die Erklärung hierfür ist aber höchst einfach. Die „Grazzer Tagespost“ schreibt: Man rückte aus dem Bereich der Steuerpflicht von Graz, denn der Sportklub-Spielplatz gehört schon zur Gemeinde Liebenau. Eben jetzt ist eine Aktion im Grazer Gemeinderat im Zuge, die vom Obmann des gemeinderätlichen Sportausschusses Dr. Redenzaun verdienstvoll gefördert wird. Wie der Endausgang dieser Bestrebungen sein wird, ist noch unentschieden, entschieden aber ist schon durch die Praxis der letzten Tage, daß es die Fußballklubs in der Hand haben, den Grazer Steuerviskus seiner hohen Prozente an Körper-sportveranstaltungen verlustig gehen zu lassen. Das wird bei ruhiger Ueberlegung in den entscheidenden Kreisen hoffentlich dazu führen, daß man die Lustbarkeitsabgabe entsprechend ermäßigt, weil sonst die einträglichsten Spiele einfach außerhalb des Stadtgebietes ausgetragen werden könnten.

af
nit
at,
ca
m
in
on
ler
Er
nes
ten
ten
us
er
Ob
her
ife.

Bl
we
me
A
G
9
B
B
D
fr
B
dr
ge
ai
B
st
H
g
il
in
n
n
G
ff

Der Grazer Sportklub (damals "die Liebenauer") bestritt das letzte Spiel auf seinem alten Platz in Liebenau im März 1937, danach übernahm der Sportclub Wacker als Pächter das Liebenauer Stadion, später der Werksportverein der Firma Steyr Daimler Puch. Der Grazer Sportklub wechselte bald darauf auf den ehemaligen Messeplatz (gegenüber der heutigen Messehalle).

Ein Stadion für Graz.

Stadion ist vielleicht etwas zuviel gesagt, es wird aber wahrscheinlich die schönste Sportanlage der Steiermark werden, die der Grazer Sportklub nun zu errichten beabsichtigt. Er hat im Zentrum der Stadt ein Gelände erworben, das schon vor langen Zeiten für sportliche Zwecke benützt wurde. Dort befand sich einmal die Radrennbahn des Grazer Akademisch-technischen Radfahrervereines, aus dem später der S. A. R. hervorgegangen ist. Die Neuerrichtung erfordert keine größeren Erdarbeiten, da ja das Terrain schon seinerzeit geebnet wurde.

Der Grazer Sportklub findet bei der Durchführung seiner Pläne weitgehende Unterstützung; so hat die Oesterreichische Turn- und Sportfront durch ihren Grazer Landesportkommissär Ircher materielle Zuschüsse zugesagt, die Gemeinde Graz, die Grazer Tramway-Gesellschaft werden ebenfalls das Werk fördern. Die Anlage soll ein Schmuckstück der Stadt werden und besonders zur Messezeit für große Sportveranstaltungen benützt werden. Das Hauptaugenmerk wird der Herstellung eines tadellosen Fußballspielfeldes zugetwendet. Nach italienischem Muster soll um das Spielfeld herum ein hohes Gitter angebracht werden, um die Zuschauer vom Betreten des Kampfplatzes abzuhalten. An der Westseite der Anlage wird eine Tribüne errichtet, die für ungefähr tausend Zuschauer Raum bietet, der Gesamtfassungsraum ist für 7500 Zuseher berechnet. Der Bau wird im nächsten Frühjahr beendet sein, mit den Arbeiten wird bereits in den nächsten Tagen begonnen. Ueber den Herbst und Winter verbleibt der Grazer Sportklub noch in Liebenau, doch dürfte auch dieser Platz nicht aufgelassen werden, da sich einige Vereine der zweiten Klasse für ihn interessieren.

1950 wurde mit der Planung einer neuen Anlage begonnen, am 9. Juni 1951 fand die Eröffnung des neu errichteten "Bundesstadions Liebenau" mit dem Spiel Steiermark gegen Sunderland statt. 1955 bekam das Stadion Liebenau zusätzlich eine Flutlichtanlage.

Das Stadion diente zuerst dem Steirischen Fußballverband als Spielort seiner Landesauswahl, es fanden auch zahlreiche Leichtathletik-Veranstaltungen statt.

Der GAK spielte in den Jahren 1975 bis 1986 in Liebenau, ehe er wieder in das umgebaute Casinostadion zurückkehrte.

Am 9. Jänner 1995 erfolgte der Spatenstich für einen weiteren Neubau des Liebenauer Stadions, aus dem ursprünglich als Leichtathletik-Stadion geplanten Bundesstadion wurde nun eine reine Fußballarena, benannt wurde es nach dem Steirer und damaligen kalifornischen Gouverneur Arnold Schwarzenegger. Eröffnet wurde es vor 15.400 Zuschauern am 9. Juli 1997 mit dem Derby GAK gegen Sturm Graz, das 4:0 für Sturm endete - das Stadion wurde in der Folge die Heimstätte der beiden Grazer Traditionsvereine..

Nach Diskussionen über die unnachgiebige Haltung Schwarzeneggers zum Thema Todesstrafe wurde der Schriftzug in einer Nacht- und Nebelaktion abmontiert, woraufhin der Namensgeber einen von der Stadt Graz verliehenen Ehrenring per Post zurückschickte.



GOVERNOR ARNOLD SCHWARZENEGGER

December 19, 2005

Herrn Siegfried Nagl
Bürgermeister der Stadt Graz
Rathaus
A-1010 Graz
Austria

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Wie Sie wissen, war ich immer stolz darauf, Grazer zu sein und ich bin es natürlich noch immer. Graz wird für mich immer jener Ort bleiben, der mich in meiner Jugend geprägt hat. Als man 1997 an mich mit der Bitte herantrat, dem ehemaligen Stadion Liebenau meinen Namen zu geben, habe ich aus mehreren Gründen zugestimmt. Erstens habe ich in meiner Jugend hier trainiert, zweitens hatte ich gehofft, dass mein internationaler Bekanntheitsgrad als Sportler und Schauspieler auch Graz bekannter machen und möglicherweise den Tourismus ankurbeln könnte, drittens waren es die Bitten guter Grazer Freunde, die mich dazu bewegen haben und viertens war ich natürlich schon ein bisschen stolz darauf, auf diese Art in meiner Heimatstadt verewigt zu sein.

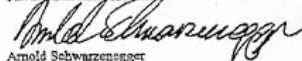
Nun habe ich gehört, dass es keine fixe zu sein scheint, dass der Grazer Gemeinderat am 19. Jänner 2006 beschließen wird, das Stadion umzubenennen. Der Grund dafür soll eine Entscheidung sein, die ich als Gouverneur von Kalifornien getroffen habe. Ich habe das Gradengesuch eines rechtmäßig verurteilten Vierlaufmörders nach sehr gewissenhaften Prüfungen abgelehnt und dieser würde nach den Gesetzen unseres Landes hingerichtet. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit werde ich als Gouverneur während meiner Amtszeit ähnliche, ebenso schwierige Entscheidungen treffen müssen. Um den verantwortlichen Politikern der Stadt Graz weitere Aufregungen zu ersparen, erziehe ich ihnen ab sofort das Recht, meinen Namen im Zusammenhang mit dem Liebenauer Stadion zu verwenden. Sie werden demnächst diesbezüglich auch ein Schreiben meiner Anwälte erhalten.

Ich erwarte, dass der Schriftzug bis zum Jahresende 2005 entfernt wird und mein Name in Zukunft zu keinerlei Graz-Werbe-zwecken benutzt werden darf. Ich habe auch erfahren, dass ein Antrag eingebracht wurde, mir den Ehrenring der Stadt zu entziehen. Es war ein schlechter Tag, an dem ich ihn 1999 im Rathaus empfangen habe und ich hatte

Herrn Siegfried Nagl
December 19, 2005
Page two

damals angenommen, dass er das Zeichen einer ehrlichen, freundschaftlichen Beziehung zwischen mir und meiner Heimatstadt sein würde. Da mich das offizielle Graz aber offensichtlich jetzt nicht mehr als einen der Ihren akzeptiert, ist auch dieser Ring für mich wertlos geworden. Er befindet sich bereits in der Post. Zum Abschluss möchte ich noch einmal ausdrücklich betonen, dass ich weiterhin mit ganzem Herzen Grazer, Steirer und Österreicher bleiben werde. Ich werde Graz auch, sobald es mir meine Zeit erlaubt, wieder gerne besuchen.

Mit freundlichen Grüßen


Arnold Schwarzenegger

Am 18.2.2006 wurde im Rahmen einer Pressekonferenz mit UPC ein neuer Namenssponsor präsentiert , seit dem 27. April 2016 heißt das Stadion nach einem steirischen Versicherungsunternehmen „Merkur Arena“





Das letzte Spiel in Liebenau absolvierte der GAK gegen den LASK (Endstand 2:6), danach wurde der Meisterschaftsbetrieb endgültig eingestellt.